



Die M.O.I.N.-BANDE & die Fußspuren

Wow, der Abend ist ein voller Erfolg, oder?", rief Max. Die M.O.I.N.-Bande war trotz der späten Stunde immer noch in der Schule, denn heute fand der jährliche „Kinder-für-Eltern-Abend“ statt. Die Erwachsenen müssen Eintritt zahlen und bekommen dafür ein tolles Programm geboten. **Das eingenommene Geld wird dem Tierheim gespendet.**

Max und Okka hatten sich für die Bühne in der Aula entschieden. Max zeigte dort Bilder seiner größten Abenteuer, z. B. von einer Reise zum Nordkap mit seinen Eltern, Okka erzählte ihre Lieblingswitz. An Idas und Nicks Stand gab es selbst gemachten Kuchen und Getränke. Für die Limonaden hatte Nick wie bei einem chemischen Experiment verschiedene Flüssigkeiten zusammengemixt. Das sah nicht nur schön aus, sondern schmeckte auch hervorragend – zumindest meistens. Am Ende des Abends waren alle ziemlich k. o., aber glücklich. Johann, der mit Marie die Eintrittskarten verkauft hatte, kam mit der Kasse voller Geld in die Aula und verkündete: „Stellt euch vor, wir haben heute 500 Euro eingenommen!“ Alle klatschten begeistert.

Am nächsten Tag kamen die vier von der M.O.I.N.-Bande ziemlich verschlafen zur Schule. **Auf der Treppe begegneten sie einem völlig aufgelösten Johann.** „Alles klar bei dir?“, fragte Nick, der Johann aus der Laborgruppe kannte. Johann wischte sich die Tränen aus den Augen. Dann seufzte er und sagte: **„Das Geld ist weg, einfach weg!“** Die vier schauten ihn erschrocken an. Ida fragte: „Was soll das heißen, das Geld ist weg? Hast du es gestern Abend nicht ins Schulbüro zu Frau Niemeyer gebracht?“ „Doch, doch, natürlich“, jammerte Johann, „aber es war niemand da, und dann kam Marie und fragte, ob wir noch schnell am Schokobrunnen ein paar Marshmallows eintauchen wollen, bevor der Stand weggeräumt wird. Ich dachte, ich kann das Geld kurz liegenlassen, bis Frau Niemeyer kommt und es wegschließt. Doch heute Morgen, als ich bei Frau Niemeyer nachgefragt habe, sagte sie, dass gar kein Geld auf dem Schreibtisch lag. **Jemand muss es geklaut haben!**“ Er schluchzte. Ida nahm Johann in den Arm und tröstete ihn. Die anderen drei tauschten einen Blick aus, nickten sich zu und Max sagte: **„Wir helfen dir - wir finden**

heraus, wer das Geld genommen hat!“ Johann schaute sie hoffnungsvoll mit großen Augen an.

Die M.O.I.N.-Bande lief sofort los zum Schulbüro. Johann hinterher. Nick überlegte: „Wir müssen jetzt als Erstes den Raum nach Beweisen absuchen – seid vorsichtig und fasst nichts an!“ Sie öffneten die Tür und sahen sich um. „Da, schaut mal, Fußspuren!“, rief Max. Nick zog seine Lupe hervor und betrachtete die Spuren genauer. „Sehr schön, Max! Das könnte ein Hinweis sein: Dadurch, dass es gestern geregnet hat, kann man die Spuren genau erkennen. Zeig mal deine Schuhe, Johann.“ Johann trug Sneaker. Seine Abdrücke konnte man gut sehen. „Die kleinen Schuhabdrücke gehören bestimmt zu Marie“, überlegte Okka. „Dann müssen wir nur noch feststellen, mit welchen Schuhen Frau Niemeyer heute in die Schule gekommen ist“, schlussfolgerte Ida. „Das weiß ich!“, rief Johann. „Sie trägt Absatzschuhe.“ Damit konnte die M.O.I.N.-Bande eine weitere Spur zuordnen. Tat-

sächlich gab es aber noch eine vierte Fußspur. „Das hier muss die Spur des Diebes sein“, stellte Nick fest und deutete auf einen größeren Schuhabdruck mit Profil. Johann sah immer noch kreuzunglücklich aus. „Und wie sollen wir den Dieb jetzt finden?“ „Ist doch ganz einfach – wir überführen ihn am Fußabdruck!“, rief Okka.

In diesem Moment trat die Schulleiterin ins Zimmer. Alle schauten gebannt erst auf sie, dann auf ihre Schuhe. Ida zog scharf die Luft ein. **Die Größe passte genau! Das war doch nicht möglich?!** Die Schulleiterin schaute etwas verwundert in die Runde. Dann wandte sie sich an Johann: „Möchtest du vielleicht das Geld für das Tierheim abholen? Ich habe es in den Schulsafe getan, weil es gestern Abend auf dem Schreibtisch von Frau Niemeyer lag. Oder gibt es etwas anderes?“ **Sie konnten richtig hören, wie Johann ein Stein vom Herzen fiel.** „Nein, nein!“ riefen alle auf einmal. „Dann mal ab in den Unterricht“, sagte die Schulleiterin schmunzelnd und alle rannten los.

